

Inhaltsverzeichnis

St. Katharinen's Handschuh 3

[<<< zurück](#) | [Deutsches Sagenbuch](#) | [weiter >>>](#)

St. Katharinen's Handschuh

Gar eine schöne Schildsage hatten die edlen Herren von Handschuchsheim, deren Letzter im Jahre 1600 des Todes verblich, indem ihn Friedrich von Hirschhorn zu Heidelberg auf offnem Markt zur Nachtzeit auf den Tod verwundet hatte, und mit derem ersten sich das Folgende soll begeben haben.

Er war ein frommer junger Ritter, der ging fleißig zur Kirche, und es geschah, daß er im Gebet vor dem Altare der heiligen Jungfrau und Märtyrerin Katharina einstmals entschlummerte. Da sah er drei überirdisch schöne Jungfrauen vor sich stehen, doch die mittelste war die schönste von den dreien, die sprach: wir kommen, dich anzuschauen, und deine Augen sind geschlossen; siehe uns an, und willst du dir ein Gemahl erkiesen, so wähle eine von uns dreien. Da sah der junge Rittersmann an der Palme und am Zackenrad, welches Flammen umweberten, daß St. Katharina selbst es war, die zu ihm gesprochen, und gelobte sich ihr mit allen Freuden. Sie aber setzte ihm einen Rosenkranz auf das Haupt, deß Rosen dufteten/ wie Blüthen des himmlischen Paradieses, und verschwand. Der Ritter, als er von seinem Traumgesicht erwachte, fand wirklich den Rosenkranz, und bewahrte ihn heilig, und fand, daß dessen Rosen nicht welkten. Nun drangen aber seine Verwanden in ihn, daß er sich vermähle, hatten ihm auch schon eine sehr tugendsame adelige Jungfrau auserkoren, und er konnte sich der Heirath nicht entschlagen, führ aber doch fort, seiner himmlischen Verlobten in Andacht zu dienen. Seine Hausfrau nahm indeß bald wahr, daß der junge Gemahl sie nicht selten verließ, absonderlich des Morgens, wo er nach der Kirche ging, und argwöhnte Schlimmes, fragte auch ihre Kammermagd, wohin ihr Herr wohl immer gehe. Diese nährte nur den Verdacht der Frau, indem sie sprach, es dünke ihr, daß er zu des Pfaffen Schwester schleiche. Da ward die Frau unsäglich betrübt und weinte sehr, und als ihr Gemahl sie fragte, warum sie weine, so sagte sie ihm ihren Verdacht und ihren Kummer an. – Du bist thöricht, antwortete ihr der Ritter: die ich so inniglich minne, ist des Pfaffen Schwester nicht, ist eine viel höhere und schönere – und wandte sich hinweg von seiner Frau. Dieser brach solche Antwort fast das Herz, zumal sie gesegneten Leibes sich befand, und in Unsinnigkeit der Eifersucht ergriff sie ein Messer und stach sich's in den Hals.

Da der Ritter nach Hause kam vom Gebet und das Unheil sah, erschrak er, daß ihm das Herz kalt ward, und fiel in Ohnmacht, und als er wieder zu sich kam, raupte er sein Haar und klagte aller Schuld sich an und rief unter tausend Thränen seine Heilige um Schutz und Beistand. Da erschien ihm die heilige Katharine abermals sichtbarlich mit ihren beiden Jungfrauen, und sprach: auf dein Gebet und meine Fürbitte ist deine Frau wieder lebendig geworden, und hat ein Töchterlein geboren! – und neigte sich über ihn, und wischte mit ihrer Hand über seine thränenquillenden Augen, daß die Hand ganz davon überfeuchtet wurde, und siehe, da ward aus dem Thränennaß ein Handschuh, so weiß und zart, wie das Häutchen im Ei, und St. Katharina streifte ihn sanft ab, und entschwand mit ihren Begleiterinnen, und der Ritter fand den Handschuh in seiner Hand liegen. Indem so kam ein Bote, der ihn suchte und rief: Herr! dein Gemahl lebt und hat ein Töchterlein geboren. – Da ging der Ritter freudenvoll heim, umarmte und küßte Weib und Kind, und beide lobten Gott und die heilige Katharine. Die Frau ließ ein Kloster bauen, und der Ritter that eine Bußfahrt in das heilige Land, und als er zurückkam, ließ er jenen Rosenkranz und den Handschuh, den er auf seinen Helm gebunden mit sich geführt, und der in allen Gefahren ihn wunderbarlich geschirmt hatte, in der Kirche zum Gedächtniß aufbewahren, nahm auch den Handschuh auf in sein Wappenschild, und nannte sein Geschlecht und seinen Sitz Handschuchsheim.

Quellen:

- [Ludwig Bechstein: Deutsches Sagenbuch. Meersburg und Leipzig 1930](#)

[sagen](#), [bechstein](#), [deutschessagenbuch](#), [1600](#), [heidelberg](#), [handschuh](#), [selbstmord](#), [wunder](#),
[rosenkranz](#), [hlgkatharina](#), [v1](#)

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:dsbb0052&rev=1716493493>

Last update: **2025/01/30 10:37**

